

Majjhima Nikāya 29

### **Mahāsāropama Sutta**

#### **Die längere Lehrrede vom Gleichnis vom Kernholz**

So habe ich gehört. Einmal hielt sich der Erhabene bei Rājagaha auf dem Geierberg auf; es war, kurz nachdem Devadatta gegangen war. Dort richtete er sich folgendermaßen an die Bhikkhus, wobei er sich auf Devadatta bezog:

„Ihr Bhikkhus, da zieht ein Mann aus guter Familie aus Vertrauen vom Leben zu Hause fort in die Hauslosigkeit, wobei er erwägt: ‚Ich bin ein Opfer von Geburt, Altern und Tod, von Kummer, Klagen, Schmerz, Trauer und Verzweiflung; ich bin ein Opfer von Dukkha, eine Beute von Dukkha. Gewiß kann ein Ende dieser ganzen Masse von Dukkha erfahren werden.‘

Nachdem er so in die Hauslosigkeit gezogen ist, erwirbt er Zugewinn und Ruhm.

Er ist über jenen Zugewinn, jene Ehre und jenen Ruhm erfreut, und seine Absicht hat sich erfüllt. Aufgrund dessen lobt er sich selbst und würdigt andere herab: ‚Ich habe Zugewinn und Ruhm, aber diese anderen Bhikkhus sind unbekannt und unbedeutend.‘ Er berauscht sich an jenem Zugewinn, jener Ehre und jenem Ruhm, wird nachlässig, gleitet in Nachlässigkeit ab, und weil er nachlässig ist, lebt er im Leid.“

„Angenommen, ein Mann, der Kernholz benötigte, Kernholz suchte, sich auf die Suche nach Kernholz machte, käme zu einem großen Baum, der voller Kernholz dasteht. Nachdem er dessen Kernholz, dessen Weichholz, dessen innere Rinde und dessen äußere Rinde übergangen hatte, würde er dessen Zweige und Blätter schneiden und mit sich fortnehmen, in der Annahme, es sei Kernholz.

Dann würde ein Mann mit guter Sehkraft bei seinem Anblick vielleicht sagen:

‚Dieser gute Mann kannte sich nicht aus mit dem Kernholz, dem Weichholz, der inneren Rinde, der äußeren Rinde, den Zweigen und Blättern. Als er Kernholz benötigte, Kernholz suchte, sich auf die Suche nach Kernholz machte, kam er zu einem großen Baum, der voller Kernholz dastand, und nachdem er dessen Kernholz, dessen Weichholz, dessen innere Rinde und dessen äußere Rinde übergangen hatte, schnitt er daher dessen Zweige und Blättern und nahm sie mit sich fort, in der Annahme, es sei Kernholz.

Was immer dieser gute Mann mit dem Kernholz vorhatte, sein Zweck wird nicht erfüllt werden.‘

Genauso, ihr Bhikkhus, zieht da ein Mann aus guter Familie aus Vertrauen vom Leben zu Hause fort in die Hauslosigkeit, wobei er erwägt: ‚Ich bin ein Opfer von Geburt, Altern und Tod, von Kummer, Klagen, Schmerz, Trauer und Verzweiflung; ich bin ein Opfer von Dukkha, eine Beute von Dukkha. Gewiß kann ein Ende dieser ganzen Masse von Dukkha erfahren werden.‘

Nachdem er so in die Hauslosigkeit gezogen ist, erwirbt er Zugewinn, Ehre und Ruhm.

Er ist über jenen Zugewinn, jene Ehre und jenen Ruhm erfreut, und seine Absicht hat sich erfüllt. Aufgrund dessen lobt er sich selbst und würdigt andere herab: ‚Ich habe Zugewinn und Ruhm, aber diese anderen Bhikkhus sind unbekannt und unbedeutend.‘ Er berauscht sich an jenem Zugewinn, jener Ehre und jenem Ruhm, wird nachlässig, gleitet in Nachlässigkeit ab, und weil er nachlässig ist, lebt er im Leid.

**Dieser Bhikkhu wird als einer, der die Zweige und Blätter des heiligen Lebens genommen und es dabei belassen hat, bezeichnet.“**

„Ihr Bhikkhus, da zieht ein Mann aus guter Familie aus Vertrauen vom Leben zu Hause fort in die Hauslosigkeit, wobei er erwägt: ‚Ich bin ein Opfer von Geburt, Altern und Tod, von Kummer, Klagen, Schmerz, Trauer und Verzweiflung; ich bin ein Opfer von Dukkha, eine Beute von Dukkha. Gewiß kann ein Ende dieser ganzen Masse von Dukkha erfahren werden.‘

Nachdem er so in die Hauslosigkeit gezogen ist, erwirbt er Zugewinn, Ehre und Ruhm. Er ist über jenen Zugewinn, jene Ehre und jenen Ruhm nicht erfreut, und seine Absicht hat sich nicht erfüllt. Aufgrund dessen lobt er sich nicht selbst und würdigt andere nicht herab. Er berauscht sich nicht an jenem Zugewinn, jener Ehre und jenem Ruhm; er wird nicht nachlässig und gleitet nicht in Nachlässigkeit ab.

Aufgrund seiner Umsicht erlangt er **Sittlichkeit**. Er ist über jenes Erlangen von Sittlichkeit erfreut, und seine Absicht hat sich erfüllt. Aufgrund dessen lobt er sich selbst und würdigt andere herab: ‚Ich bin sittsam, von gutem Charakter, aber diese anderen Bhikkhus sind nicht sittsam, von schlechtem Charakter.‘ Er berauscht sich an jenem Erlangen von Sittlichkeit, wird nachlässig, gleitet in Nachlässigkeit ab, und weil er nachlässig ist, lebt er im Leid.“

„Angenommen, ein Mann, der Kernholz benötigte, Kernholz suchte, sich auf die Suche nach Kernholz machte, käme zu einem großen Baum, der voller Kernholz dasteht. Nachdem er dessen Kernholz, dessen Weichholz und dessen innere Rinde übergangen hatte, würde er dessen äußere Rinde schneiden und mit sich fortnehmen, in der Annahme, es sei Kernholz. Dann würde ein Mann mit guter Sehkraft bei seinem Anblick vielleicht sagen: ‚Dieser gute Mann kannte sich nicht aus mit dem Kernholz,

dem Weichholz, der inneren Rinde, der äußeren Rinde, den Zweigen und Blättern. Als er Kernholz benötigte, Kernholz suchte, sich auf die Suche nach Kernholz machte, kam er zu einem großen Baum, der voller Kernholz dastand, und nachdem er dessen Kernholz, dessen Weichholz und dessen innere Rinde übergangen hatte, schnitt er daher dessen äußere Rinde und nahm sie mit sich fort, in der Annahme, es sei Kernholz. Was immer dieser gute Mann mit dem Kernholz vorhatte, sein Zweck wird nicht erfüllt werden.‘

Genauso, ihr Bhikkhus, zieht da ein Mann aus guter Familie aus Vertrauen vom Leben zu Hause fort in die Hauslosigkeit, wobei er erwägt: ‚Ich bin ein Opfer von Geburt, Altern und Tod, von Kummer, Klagen, Schmerz, Trauer und Verzweiflung; ich bin ein Opfer von Dukkha, eine Beute von Dukkha. Gewiß kann ein Ende dieser ganzen Masse von Dukkha erfahren werden.‘

Nachdem er so in die Hauslosigkeit gezogen ist, erwirbt er Zugewinn, Ehre und Ruhm. Er ist über jenen Zugewinn, jene Ehre und jenen Ruhm nicht erfreut, und seine Absicht hat sich nicht erfüllt. Aufgrund dessen lobt er sich nicht selbst und würdigt andere nicht herab. Er berauscht sich nicht an jenem Zugewinn, jener Ehre und jenem Ruhm; er wird nicht nachlässig und gleitet nicht in Nachlässigkeit ab.

Aufgrund seiner Umsicht erlangt er **Sittlichkeit**. Er ist über jenes Erlangen von Sittlichkeit erfreut, und seine Absicht hat sich erfüllt. Aufgrund dessen lobt er sich selbst und würdigt andere herab: ‚Ich bin sittsam, von gutem Charakter, aber diese anderen Bhikkhus sind nicht sittsam, von schlechtem Charakter.‘ Er berauscht sich an jenem Erlangen von Sittlichkeit,

wird nachlässig, gleitet in Nachlässigkeit ab, und weil er nachlässig ist, lebt er im Leid.

**Dieser Bhikkhu wird als einer, der die äußere Rinde des heiligen Lebens genommen und es dabei belassen hat, bezeichnet.“**

„Ihr Bhikkhus, da zieht ein Mann aus guter Familie aus Vertrauen vom Leben zu Hause fort in die Hauslosigkeit, wobei er erwägt: ‚Ich bin ein Opfer von Geburt, Altern und Tod, von Kummer, Klagen, Schmerz, Trauer und Verzweiflung; ich bin ein Opfer von Dukkha, eine Beute von Dukkha. Gewiß kann ein Ende dieser ganzen Masse von Dukkha erfahren werden.‘

Nachdem er so in die Hauslosigkeit gezogen ist, erwirbt er Zugewinn, Ehre und Ruhm. Er ist über jenen Zugewinn, jene Ehre und jenen Ruhm nicht erfreut, und seine Absicht hat sich nicht erfüllt. Aufgrund dessen lobt er sich nicht selbst und würdigt andere nicht herab. Er berauscht sich nicht an jenem Zugewinn, jener Ehre und jenem Ruhm; er wird nicht nachlässig und gleitet nicht in Nachlässigkeit ab.

Aufgrund seiner Umsicht erlangt er **Sittlichkeit**. Er ist über jenes Erlangen von Sittlichkeit erfreut, aber seine Absicht hat sich nicht erfüllt. Aufgrund dessen lobt er sich nicht selbst und würdigt andere nicht herab. Er berauscht sich nicht an jenem Erlangen von Sittlichkeit; er wird nicht nachlässig und gleitet nicht in Nachlässigkeit ab.

Aufgrund seiner Umsicht erlangt er **Konzentration**. Er ist über jenes Erlangen von Konzentration erfreut, und seine Absicht hat sich erfüllt. Aufgrund dessen lobt er sich selbst und würdigt andere herab: ‚Ich bin konzentriert, mein Herz ist einspitzig, aber diese

anderen Bhikkhus sind unkonzentriert, mit abschweifendem Herzen.‘ Er berauscht sich an jenem Erlangen von Konzentration, wird nachlässig, gleitet in Nachlässigkeit ab, und weil er nachlässig ist, lebt er im Leid.“

„Angenommen, ein Mann, der Kernholz benötigte, Kernholz suchte, sich auf die Suche nach Kernholz machte, käme zu einem großen Baum, der voller Kernholz dasteht. Nachdem er dessen Kernholz und dessen Weichholz übergangen hatte, würde er dessen innere Rinde schneiden und mit sich fortnehmen, in der Annahme, es sei Kernholz. Dann würde ein Mann mit guter Sehkraft bei seinem Anblick vielleicht sagen: ‚Dieser gute Mann kannte sich nicht aus mit dem Kernholz, dem Weichholz, der inneren Rinde, der äußeren Rinde, den Zweigen und Blättern. Als er Kernholz benötigte, Kernholz suchte, sich auf die Suche nach Kernholz machte, kam er zu einem großen Baum, der voller Kernholz dastand, und nachdem er dessen Kernholz und dessen Weichholz übergangen hatte, schnitt er daher dessen innere Rinde und nahm sie mit sich fort, in der Annahme, es sei Kernholz. Was immer dieser gute Mann mit dem Kernholz vorhatte, sein Zweck wird nicht erfüllt werden.‘

Genauso, ihr Bhikkhus, zieht da ein Mann aus guter Familie aus Vertrauen vom Leben zu Hause fort in die Hauslosigkeit, wobei er erwägt: ‚Ich bin ein Opfer von Geburt, Altern und Tod, von Kummer, Klagen, Schmerz, Trauer und Verzweiflung; ich bin ein Opfer von Dukkha, eine Beute von Dukkha. Gewiß kann ein Ende dieser ganzen Masse von Dukkha erfahren werden.‘

Nachdem er so in die Hauslosigkeit gezogen ist,  
erwirbt er Zugewinn, Ehre und Ruhm.  
Er ist über jenen Zugewinn, jene Ehre und jenen Ruhm nicht erfreut,  
und seine Absicht hat sich nicht erfüllt.  
Aufgrund dessen lobt er sich nicht selbst und  
würdigt andere nicht herab.  
Er berauscht sich nicht an jenem Zugewinn,  
jener Ehre und jenem Ruhm; er wird nicht nachlässig  
und gleitet nicht in Nachlässigkeit ab.

Aufgrund seiner Umsicht erlangt er **Sittlichkeit**.  
Er ist über jenes Erlangen von Sittlichkeit erfreut,  
aber seine Absicht hat sich nicht erfüllt.  
Aufgrund dessen lobt er sich nicht selbst und  
würdigt andere nicht herab.  
Er berauscht sich nicht an jenem Erlangen von Sittlichkeit;  
er wird nicht nachlässig und gleitet nicht in Nachlässigkeit ab.

Aufgrund seiner Umsicht erlangt er **Konzentration**.  
Er ist über jenes Erlangen von Konzentration erfreut,  
und seine Absicht hat sich erfüllt.  
Aufgrund dessen lobt er sich selbst und würdigt andere herab:  
,Ich bin konzentriert, mein Herz ist einspitzig,  
aber diese anderen Bhikkhus sind unkonzentriert,  
mit abschweifendem Herzen.'  
Er berauscht sich an jenem Erlangen von Konzentration,  
wird nachlässig, gleitet in Nachlässigkeit ab,  
und weil er nachlässig ist, lebt er im Leid.

**Dieser Bhikkhu wird als einer, der die innere Rinde des  
heiligen Lebens genommen und es dabei belassen hat, bezeichnet.“**

„Ihr Bhikkhus, da zieht ein Mann aus guter Familie  
aus Vertrauen vom Leben zu Hause fort in die Hauslosigkeit,  
wobei er erwägt: ,Ich bin ein Opfer von Geburt, Altern und Tod,

von Kummer, Klagen, Schmerz, Trauer und Verzweiflung;  
ich bin ein Opfer von Dukkha, eine Beute von Dukkha.  
Gewiß kann ein Ende dieser ganzen Masse von Dukkha erfahren werden.‘

Nachdem er so in die Hauslosigkeit gezogen ist,  
erwirbt er Zugewinn, Ehre und Ruhm.  
Er ist über jenen Zugewinn, jene Ehre und jenen Ruhm nicht erfreut,  
und seine Absicht hat sich nicht erfüllt.  
Aufgrund dessen lobt er sich nicht selbst und  
würdigt andere nicht herab.  
Er berauscht sich nicht an jenem Zugewinn,  
jener Ehre und jenem Ruhm; er wird nicht nachlässig  
und gleitet nicht in Nachlässigkeit ab.

Aufgrund seiner Umsicht erlangt er **Sittlichkeit**.  
Er ist über jenes Erlangen von Sittlichkeit erfreut,  
aber seine Absicht hat sich nicht erfüllt.  
Aufgrund dessen lobt er sich nicht selbst und  
würdigt andere nicht herab.  
Er berauscht sich nicht an jenem Erlangen von Sittlichkeit;  
er wird nicht nachlässig und gleitet nicht in Nachlässigkeit ab.

Aufgrund seiner Umsicht erlangt er **Konzentration**.  
Er ist über jenes Erlangen von Konzentration erfreut,  
aber seine Absicht hat sich nicht erfüllt.  
Aufgrund dessen lobt er sich nicht selbst und  
würdigt andere nicht herab.  
Er berauscht sich nicht an jenem Erlangen von Konzentration;  
er wird nicht nachlässig und gleitet nicht in Nachlässigkeit ab.

Aufgrund seiner Umsicht erlangt er **Wissen und Schauung**.  
Er ist über jenes Wissen und jene Schauung erfreut,  
und seine Absicht hat sich erfüllt.  
Aufgrund dessen lobt er sich selbst und würdigt andere herab:  
,Ich lebe wissend und sehend, aber diese

anderen Bhikkhus leben unwissend und nicht sehend.  
Er berauscht sich an jenem Wissen und jener Schauung,  
wird nachlässig, gleitet in Nachlässigkeit ab, und  
weil er nachlässig ist, lebt er im Leid.“

„Angenommen, ein Mann, der Kernholz benötigte,  
Kernholz suchte, sich auf die Suche nach Kernholz machte,  
käme zu einem großen Baum, der voller Kernholz dasteht.  
Nachdem er dessen Kernholz übergegangen hatte,  
würde er dessen Weichholz schneiden und  
mit sich fortnehmen, in der Annahme, es sei Kernholz.  
Dann würde ein Mann mit guter Sehkraft bei  
seinem Anblick vielleicht sagen: ‚Dieser gute Mann  
kannte sich nicht aus mit dem Kernholz, dem Weichholz,  
der inneren Rinde, der äußeren Rinde, den Zweigen und Blättern.  
Als er Kernholz benötigte, Kernholz suchte,  
sich auf die Suche nach Kernholz machte,  
kam er zu einem großen Baum, der voller Kernholz dastand,  
und nachdem er dessen Kernholz übergegangen hatte,  
schnitt er daher dessen Weichholz und nahm es mit sich fort,  
in der Annahme, es sei Kernholz.  
Was immer dieser gute Mann mit dem Kernholz vorhatte,  
sein Zweck wird nicht erfüllt werden.‘

Genauso, ihr Bhikkhus, zieht da ein Mann aus guter Familie  
aus Vertrauen vom Leben zu Hause fort in die Hauslosigkeit,  
wobei er erwägt: ‚Ich bin ein Opfer von Geburt, Altern und Tod,  
von Kummer, Klagen, Schmerz, Trauer und Verzweiflung;  
ich bin ein Opfer von Dukkha, eine Beute von Dukkha.  
Gewiß kann ein Ende dieser ganzen Masse von Dukkha erfahren werden.‘

Nachdem er so in die Hauslosigkeit gezogen ist,  
erwirbt er Zugewinn, Ehre und Ruhm.  
Er ist über jenen Zugewinn, jene Ehre und  
jenen Ruhm nicht erfreut, und seine Absicht hat sich nicht erfüllt.

Aufgrund dessen lobt er sich nicht selbst und  
würdigt andere nicht herab.  
Er berauscht sich nicht an jenem Zugewinn, jener Ehre und jenem Ruhm;  
er wird nicht nachlässig und gleitet nicht in Nachlässigkeit ab.

Aufgrund seiner Umsicht erlangt er **Sittlichkeit**.  
Er ist über jenes Erlangen von Sittlichkeit erfreut,  
aber seine Absicht hat sich nicht erfüllt.  
Aufgrund dessen lobt er sich nicht selbst und  
würdigt andere nicht herab.  
Er berauscht sich nicht an jenem Erlangen von Sittlichkeit;  
er wird nicht nachlässig und gleitet nicht in Nachlässigkeit ab.

Aufgrund seiner Umsicht erlangt er **Konzentration**.  
Er ist über jenes Erlangen von Konzentration erfreut,  
aber seine Absicht hat sich nicht erfüllt.  
Aufgrund dessen lobt er sich nicht selbst und  
würdigt andere nicht herab.  
Er berauscht sich nicht an jenem Erlangen von Konzentration;  
er wird nicht nachlässig und gleitet nicht in Nachlässigkeit ab.

Aufgrund seiner Umsicht erlangt er **Wissen und Schauung**.  
Er ist über jenes Wissen und jene Schauung erfreut,  
und seine Absicht hat sich erfüllt.  
Aufgrund dessen lobt er sich selbst und würdigt andere herab:  
‚Ich lebe wissend und sehend, aber diese  
anderen Bhikkhus leben nicht wissend und nicht sehend.‘  
Er berauscht sich an jenem Wissen und jener Schauung,  
wird nachlässig, gleitet in Nachlässigkeit ab,  
und weil er nachlässig ist, lebt er im Leid.

**Dieser Bhikkhu wird als einer, der das Weichholz des  
heiligen Lebens genommen und es dabei belassen hat, bezeichnet.“**

„Ihr Bhikkhus, da zieht ein Mann aus guter Familie aus Vertrauen vom Leben zu Hause fort in die Hauslosigkeit, wobei er erwägt:  
,Ich bin ein Opfer von Geburt, Altern und Tod,  
von Kummer, Klagen, Schmerz, Trauer und Verzweiflung;  
ich bin ein Opfer von Dukkha, eine Beute von Dukkha.  
Gewiß kann ein Ende dieser ganzen Masse von Dukkha erfahren werden.‘

Nachdem er so in die Hauslosigkeit gezogen ist,  
erwirbt er Zugewinn, Ehre und Ruhm.  
Er ist über jenen Zugewinn, jene Ehre und jenen Ruhm nicht erfreut,  
und seine Absicht hat sich nicht erfüllt.  
Aufgrund dessen lobt er sich nicht selbst und  
würdigt andere nicht herab.  
Er berauscht sich nicht an jenem Zugewinn, jener Ehre und jenem Ruhm;  
er wird nicht nachlässig und gleitet nicht in Nachlässigkeit ab.

Aufgrund seiner Umsicht erlangt er **Sittlichkeit**.  
Er ist über jenes Erlangen von Sittlichkeit erfreut,  
aber seine Absicht hat sich nicht erfüllt.  
Aufgrund dessen lobt er sich nicht selbst und  
würdigt andere nicht herab.  
Er berauscht sich nicht an jenem Erlangen von Sittlichkeit;  
er wird nicht nachlässig und gleitet nicht in Nachlässigkeit ab.

Aufgrund seiner Umsicht erlangt er **Konzentration**.  
Er ist über jenes Erlangen von Konzentration erfreut,  
aber seine Absicht hat sich nicht erfüllt.  
Aufgrund dessen lobt er sich nicht selbst und  
würdigt andere nicht herab.  
Er berauscht sich nicht an jenem Erlangen von Konzentration;  
er wird nicht nachlässig und gleitet nicht in Nachlässigkeit ab.

Aufgrund seiner Umsicht erlangt er **Wissen und Schauung**.  
Er ist über jenes Wissen und jene Schauung erfreut,  
aber seine Absicht hat sich nicht erfüllt.

Aufgrund dessen lobt er sich nicht selbst und  
würdigt andere nicht herab.  
Er berauscht sich nicht an jenem Wissen und jener Schauung;  
er wird nicht nachlässig und gleitet nicht in Nachlässigkeit ab.

Aufgrund seiner Umsicht erlangt er **anhaltende Erlösung**.  
Und es ist unmöglich für jenen Bhikkhu,  
von jener anhaltenden Befreiung abzufallen.“

*„Angenommen, ein Mann, der Kernholz benötigte,  
Kernholz suchte, sich auf die Suche nach Kernholz machte,  
käme zu einem großen Baum, der voller Kernholz dasteht,  
und er würde nur dessen Kernholz schneiden und  
mit sich fortnehmen, wohl wissend,  
daß es sich dabei um Kernholz handelt.  
Dann würde ein Mann mit guter Sehkraft bei  
seinem Anblick vielleicht sagen:  
,Dieser gute Mann kannte sich aus mit dem Kernholz,  
dem Weichholz, der inneren Rinde, der äußeren Rinde,  
den Zweigen und Blättern.  
Als er Kernholz benötigte, Kernholz suchte,  
sich auf die Suche nach Kernholz machte,  
kam er zu einem großen Baum, der voller Kernholz dastand,  
und er schnitt daher dessen Kernholz und nahm es mit sich fort,  
wohl wissend, daß es sich um Kernholz handelte.  
Was immer dieser gute Mann mit dem Kernholz vorhatte,  
sein Zweck wird erfüllt werden.‘*

Genauso, ihr Bhikkhus, zieht da ein Mann aus guter Familie aus Vertrauen vom Leben zu Hause fort in die Hauslosigkeit, wobei er erwägt: ,Ich bin ein Opfer von Geburt, Altern und Tod, von Kummer, Klagen, Schmerz, Trauer und Verzweiflung; ich bin ein Opfer von Dukkha, eine Beute von Dukkha.  
Gewiß kann ein Ende dieser ganzen Masse von Dukkha erfahren werden.‘

Nachdem er so in die Hauslosigkeit gezogen ist,  
erwirbt er Zugewinn, Ehre und Ruhm.  
Er ist über jenen Zugewinn, jene Ehre und  
jenen Ruhm nicht erfreut,  
und seine Absicht hat sich nicht erfüllt.  
Aufgrund dessen lobt er sich nicht selbst und  
würdigt andere nicht herab.  
Er berauscht sich nicht an jenem Zugewinn,  
jener Ehre und jenem Ruhm; er wird nicht nachlässig  
und gleitet nicht in Nachlässigkeit ab.

Aufgrund seiner Umsicht erlangt er **Sittlichkeit**.  
Er ist über jenes Erlangen von Sittlichkeit erfreut,  
aber seine Absicht hat sich nicht erfüllt.  
Aufgrund dessen lobt er sich nicht selbst und  
würdigt andere nicht herab.  
Er berauscht sich nicht an jenem Erlangen von Sittlichkeit;  
er wird nicht nachlässig und gleitet nicht in Nachlässigkeit ab.

Aufgrund seiner Umsicht erlangt er **Konzentration**.  
Er ist über jenes Erlangen von Konzentration erfreut,  
aber seine Absicht hat sich nicht erfüllt.  
Aufgrund dessen lobt er sich nicht selbst und  
würdigt andere nicht herab.  
Er berauscht sich nicht an jenem Erlangen von Konzentration;  
er wird nicht nachlässig und gleitet nicht in Nachlässigkeit ab.

Aufgrund seiner Umsicht erlangt er **Wissen und Schauung**.  
Er ist über jenes Wissen und jene Schauung erfreut,  
aber seine Absicht hat sich nicht erfüllt.  
Aufgrund dessen lobt er sich nicht selbst und  
würdigt andere nicht herab.  
Er berauscht sich nicht an jenem Wissen und jener Schauung;  
er wird nicht nachlässig und gleitet nicht in Nachlässigkeit ab.

Aufgrund seiner Umsicht erlangt er **anhaltende Erlösung**.  
Und es ist unmöglich für jenen Bhikkhu,  
von jener anhaltenden Befreiung abzufallen.“

**„Also, ihr Bhikkhus, liegt der Nutzen dieses heiligen Lebens  
nicht in Zugewinn, Ehre und Ruhm oder im Erlangen  
von Sittlichkeit oder im Erlangen von Konzentration  
oder in Wissen und Schauung.  
Sondern es ist diese unerschütterliche Gemütsbefreiung,  
die das Ziel dieses heiligen Lebens ist, sein Kernholz und sein Ende.“**

Das ist es, was der Erhabene sagte.  
Die Bhikkhus waren zufrieden und entzückt über die Worte des Erhabenen.